

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

## Der erste Franzoseneinfall.

Aber die Donau gingen diesmal die Franzosen nicht. Die Österrreicher hielten Urfahr besetzt und wehmütig hörten die Linzer „vom Ufer herüber Musik und türkische Trommeln, womit sich die Unsrigen bei Tag und Nacht lustig machten“, wie der damalige Hofmeister des Kremsmünster-Stiftshauses seinem Prälaten mittheilte.<sup>4</sup> Nun, zum Musizieren und Lustigmachen werden die Ortsbewohner während der großen und langdauernden Besetzung wenig Grund gehabt haben, auch die Besatzungstruppen werden nicht lange fidel geblieben sein, denn der Ort und die ohnehin schon mitgenommene Umgebung werden vom „Freunde“ ebenso schnell und gründlich ausgepresst worden sein wie das rechte Ufer vom Feind! Speziell die Bayern waren brutaler als die Franzosen selbst und hatten bei ihren Requisitionen Gelegenheit, den Ort und die Umgebung gründlich kennen zu lernen, welche Ortskenntnis ihnen dann im Jahre 1809 als — Feinde sehr zustatten kam.

Natürlich wurden auch damals der Ort und der Brückenkopf verschanzt; als aber Ende 1800 die Waffenstillstandsverhandlungen begannen, wurde am 14. Jänner durch einen Nothsteig ein beschränkter Zivilverkehr gegen Passierschein wieder gestattet. Endgiltig hergestellt wurde aber die Brücke erst beim Abzug der österr. bayrischen Truppen vom 26. bis 31. März.<sup>5</sup> Ähnlich wie die erlöste Hauptstadt atmete das befreite Urfahr beim Auszug der Soldateska auf.

## Der zweite Franzoseneinfall

in Oberösterreich begann schon am 27. Oktober 1805, nachdem Osterreich erst am 9. August entgegen dem Rat weniger Einsichtsvoller wieder unvorbereitet und schlecht geführt dem englisch-russischen Bündnis beigetreten war.

Wie das ganze Reich mußte auch Urfahr diesmal die Franzosenmacht schon schmerzlicher verspüren.

Über die ersten und ernstesten Ereignisse, die sich bei der Besetzung Urfahrs zugetragen haben, ist ein lebhafter Bericht eines Augenzeugen erhalten, der alle drei Franzosen-Invasionen als Augenzeuge mitgemacht hat. Regierungsrat Franz Kolonisch war als Mitglied der Regierungskommission des Mühlkreises nach Urfahr beordert worden. Er schildert dem Abte von Schlägl seine Erlebnisse mit folgendem Wortlaut:<sup>6</sup>

„Als am 1. (November) zur Mittagszeit mit der Abwerfung der Brücke der Anfang gemacht wurde, kommissionierte ich noch im Linzer Salzamt.<sup>7</sup> Die Brücke wurde zwar wieder hergestellt, allein ehe ich am Nachmittag dahin kam, wurde sie zum zweitenmale so abgeworfen, daß ich sie nicht mehr passieren konnte, sondern mit einem Schiffelein auf jenseitige Ufer überführt werden mußte. (Nach Piltwein<sup>8</sup> ist ein Brückenjoch abgesägt und eines abgebrannt worden.) In dem Augenblicke, als